Krakauer Zeitung.

Nr. 166. Freitag den 22. Juli 1864.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl. resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. Juli d. J. in Anerkennung hervorragender um Thron und Staat erworbener Verdienste:

Dem griechisch-katholischen Erzbischof von Alba-Julia, Conte Sterka-Sulutz — und dem griechisch-orientalischen Bischof Andreas Freiherrn v. Schaguna den Orden der eisernen Krone erster Classe;

dem siebenbürgischen Gubernialrathe und Comes der sächsischen Nation, Konrad Schmidt das Comthurkreuz des Leopold-Ordens;

dem Großwardeiner Domherrn und Titularbischof Michael Fogarassy und dem Gubernial-Vice-Präsidenten Ladislaus Popp den Orden der eisernen Krone zweiter Classe;

dem Gubernialrathe und Präsidenten des siebenbürgischen Landtages, Gustav Groisz, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens;

dem Vice-Präsidenten der siebenbürgischen Gerichtstafel und des siebenbürgischen Landtages Johann Alduleau, dem Gubernialrathe Jakob Raunicher, dem Comitats-Administrator Johann Puskariu, dem Obergerichtsrathe Michael Binder und dem Schäßburger Stadthan Joseph Gull den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht:

daß der österreichische Uditore di Rota in Rom Monsignore Nardi das Großofficierskreuz des kaiserlich mexicanischen Guadalupe Ordens;

der Statthalterei-Vice-Präsident in Tirol Carl Graf Coronini das Commandeurkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens;

der Oberstaatsanwalt in Tirol Hofrath Dr. Johann Haßlwanter, der pensionirte Regierungsrath Heinrich Burgold und der Wiener Großhändler Johann Carl Sothen das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens;

der pensionirte Landesgerichts-Präsident Bernhard Edler v. Riccabona-Reichenfels das Commandeurkreuz des königlich sicilianischen Ordens Franz I. mit dem Sterne;

der Wiener Großhändler Friedrich Ritter Schey v. Koromla das Ritterkreuz des königlich belgischen Leopold-Ordens;

der päpstliche Consulatskanzler in Ragusa Peter Fouqué und der Architect in Wien Joseph Lippert das Ritterkreuz des päpstlichen St. Sylvester-Ordens;

der Dr. Carl Joseph Kreutzberg in Prag das Ritterkreuz zweiter Classe des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens;

der Bürger in St. Pölten Alois David die päpstliche Verdienstmedaille und

der Kaufmann in Prag Salomon Schwarz die herzoglich Sachsen-Coburg'sche Medaille für Kunst und Wissenschaft annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Juli d. J. dem Hilfsämterdirector der croatisch-slavonischen Hofkanzlei Heinrich v. Staldacher taxfrei den Titel eines königlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat die am katholischen Gymnasium zu Teschen erledigte Lehrstelle für classische Philologie und polnische Sprache dem Supplenten dieser Stelle Johann Vondraczek verliehen.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat den Gymnasiallehrer in Baja Anton Kürcz zum ordentlichen Lehrer am königlichen Obergymnasium in Pest und den Oberreallehrer in Preßburg Dr. Real Dékány zum ordentlichen Lehrer am königlichen Gymnasium in Ofen ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. Juli.

Ueber die Wahl der österreichischen Hauptstadt zum Unterhandlungsort bemerkt das Organ des Herrn v. Bismark, die „Nordd. Allg. Ztg.": „War Preußen einerseits seinem Alliirten, dessen Haltung auf dem Schlachtfelde wie am grünen Tische der Diplomaten wir so Vieles zu danken haben, eine solche Courtoisie von vorn herein schuldig, so erleichtert ohnehin der bevorstehende Aufenthalt Sr. Majestät des Königs und des preußischen Ministers des Auswärtigen in Gastein den raschen Verkehr mit Wien."

Ueber die momentane Situation äußert sich die „Wiener Abendpost" wie folgt: „Heute, am ersten Tage der Waffenruhe, liegen keinerlei Nachrichten von Belang vor. Die ganze Aufmerksamkeit wendet sich der Haltung der dänischen Regierung und des dänischen Volkes zu, ohne daß indeß über die Entschließungen der ersteren und den Inhalt ihrer Anerbietungen etwas Positives laut würde. Die Adreßdebatte im Kopenhagener Landthing hat im Ganzen in Deutschland einen entschieden ungünstigen Eindruck gemacht, und dieser Eindruck konnte durch die gleichzeitige Sprache der Kopenhagener Blätter nur vermehrt werden."

Die „K. Z." kann aus den Verhandlungen im Landthing nur folgern, daß die Dänen und die neuen Minister auch jetzt wieder, wenn nur die unmittelbare Gefahr bei Seite geschoben ist, sich wieder auf das hohe Pferd ihrer bekannten Prätensionen setzen werden. Sie fügt hinzu, es werde allenthalben als selbstverständlich betrachtet, daß Preußen, nachdem es seit dem 26. Juni neue und beträchtliche Opfer gebracht hat, eine Theilungslinie bei Apenrade nicht mehr zugestehen kann; kein Theil Schleswigs könne wider den Willen seiner Bevölkerung bei Dänemark verbleiben, und vollends auf einen Vorschlag der Personalunion wird Preußen niemals mehr sich einlassen. Es wäre aber zu wünschen, daß jetzt, mit möglichster Beschleunigung, in diesem Sinne ein fait accompli geschaffen würde.

Ueber den Werth der oldenburgischen Ansprüche auf Schleswig-Holstein wurde schon viel gesprochen und geschrieben, aber einen wichtigen Punct scheint man doch, wie von dem Wiener Corr. der „Bohemia" hervorgehoben wird, bis jetzt übersehen zu haben. Oldenburg macht bekanntlich nicht seine eigenen, sondern die von Rußland ihm cedirten Ansprüche geltend. Nun ist allerdings schon sehr richtig hervorgehoben, daß derselbe deutsche Bund, welcher diese Ansprüche jetzt einer Prüfung unterziehen zu müssen und bis dahin mit der Einsetzung des Herzogs von Augustenburg nicht vorgehen zu dürfen glaubt, den letztgenannten Prinzen bereits ausdrücklich als den berechtigten Erben proclamirt hat, aber man hat zu betonen vergessen, daß damit auch die russischen Ansprüche bereits beseitigt sind, insofern unter den Titeln, welche König Christian IX. für sein Recht auf die Herzogthümer beigebracht, ausdrücklich auch die Uebertragung der Rechte Rußlands auf seine Person figurirte. Von zwei Dingen eines. Entweder diese Rechte Rußlands existiren nicht — und darüber sollte nach der vorausgegangenen Erklärung des Bundes wenigstens für den Bund selbst kein Zweifel mehr möglich sein — dann leben sie sicher nicht dadurch wieder auf, und werden sie dadurch nicht stärker, daß Rußland sie hinterher, statt an Dänemark, an Oldenburg überträgt; oder sie existiren wirklich, dann hat aber der König von Dänemark, als der erste Cessionär, und nicht der Großherzog von Oldenburg sie geltend zu machen. Ein Drittes gibt es nicht. Man vergesse übrigens auch nicht, daß es sich nicht darum handeln kann, wer jetzt der nächste Erbberechtigte ist, sondern wer es war zu der Zeit, wo die Erbschaft eröffnet wurde, also beim Tode König Friedrichs VII.

Sehr complicirt ist die Frage, welche Stellung der Bund zu den Friedens-Verhandlungen erhalten werde. Von einer Zuziehung ist natürlich nicht die Rede, und es zeigt sich jetzt, wie Unrecht der Bund gethan, die Bundeskriegserklärung zu unterlassen, die ihm, wenn sie sonst auch keinen Nutzen gehabt hätte, die Betheiligung an der Friedens-Conferenz gesichert haben würde. Oesterreich hat, wie der Wiener Corr. der „Prager Ztg." constatirt, von vornherein diese Eventualität im Auge gehabt. Dies beweist eine bereits im Jänner erflossene, bis jetzt aber nicht in die Oeffentlichkeit gelangte Note, in welcher dem Bunde bereits im Hinblick auf die späteren Friedens-Verhandlungen zur Bundeskriegs-Erklärung gerathen wird.

Zu einer Abstimmung am Bunde über den österreichisch-preußischen Antrag, auch den Erbprinzen von Augustenburg zur Begründung seiner Ansprüche aufzufordern, scheint es gar nicht kommen zu sollen. Dem Vernehmen der „Pr." nach wird im Beginn der nächsten Bundestagssitzung, noch bevor das Präsidium jenen Antrag zur Abstimmung gebracht, der badische Gesandte Namens des Prinzen die fragliche Begründung überreichen, und damit entfällt die eventuelle Aufforderung von selbst. (s. u. Tel.)

Die „N. A. Z." theilt die Ursache der Verzögerung der definitiven Entscheidung der Bundesversammlung in der Successionsfrage der Herzogthümer in Folgendem mit: Der mit der Berichterstattung über die Legitimations- und Successionsfrage beauftragte Ausschuß ernannte Hrn. v. d. Pfordten zu seinem Referenten, welcher auch seit etwa 2 Monaten den bekannten Bericht entworfen und bei den Ausschußmitgliedern in Circulation gesetzt hat. Dieser Entwurf erhielt aber bisher im Ausschuß keine Majorität, und der an die Bundesversammlung zu erstattende Ausschußbericht ist demnach gar noch nicht zu Stande gekommen. Zur Vereinbarung desselben liegen vielmehr abweichende Vota in mehrfacher Formulirung dem Ausschusse vor. Es ist selbstverständlich, daß die Bundesversammlung keinen Beschluß in der Legitimations- und Successionsfrage hat fassen können, da derselben noch kein Bericht erstattet ist.

Wie die „Verf." von ihrem Berliner Correspondenten wissen will, hat der französische Gesandte am preußischen Hofe, Herr v. Talleyrand, den Auftrag erhalten, dem Berliner Cabinete zu eröffnen, daß der Kaiser die Hinzuziehung eines Bundesvertreters zu den Friedensverhandlungen für sehr wünschenswerth halte. Es wird hinzugefügt, daß es Frankreich mit diesem Wunsche sehr ernsthaft meine, und man, obzwar die Nichtbetheiligung des Bundes an den Friedensconferenzen durch seine Nichtbetheiligung am Kriege vollkommen gerechtfertigt ist, doch sehr gut daran thäte, wenn man Herrn v. Beust zur Theilnahme an den auf Holstein bezüglichen Berathungen einladen würde. (s. das Tel. der „Boh." im gestrigen Blatt.)

Die Stimmung in Kopenhagen wird in einigen Berichten als übermüthig und leichtfertig, in andern als gedrückt und apathisch geschildert, von dem empörungslustigen Geist des eiderdänischen Pöbels war aber lang nichts zu hören. Das „Pays" erfährt aber nun durch seinen Correspondenten aus Kopenhagen, daß man dort in Kaffeehäusern, Bierbrauereien und an öffentlichen Orten aufrührerische Broschüren verbreitet, welche dazu auffordern, durch Manifestationen den König zum Abdanken zu zwingen.

Man schreibt der „Deutschen Nordsee-Ztg." aus Paris, daß das Antwortschreiben des Kaisers Napoleon auf die Notification, welche der Großherzog von Oldenburg an ihn, wie an alle Höfe über die Ansprüche auf Schleswig-Holstein gerichtet hatte, erfolgt ist. Dasselbe ist in allgemeinen Ausdrücken gehalten und läßt dem Kaiser die volle Freiheit späterer Entscheidung offen. Es ist kürzer und vielleicht unbestimmter, als das frühere kaiserliche Schreiben an den Erbprinzen von Augustenburg. Freilich hatte sich auch der Großherzog mit einer einfachen Mittheilung begnügt und nicht die „Entscheidung" des Kaisers Napoleon angerufen.

Man spricht in Paris mit wichtiger Miene von bevorstehenden Reformen auf dem Gebiete der Gemeinde-Gesetzgebung. Ermuthigt durch den verhältnißmäßig günstigen Ausfall der Gemeinderathswahlen, will man einen ersten schüchternen Schritt zur Decentralisation wagen, die Competenz der Generalräthe erweitern, und die Maires und ihr Personal aus dem Schooß der Municipalräthe hervorgehen lassen. Wie das letzte Mal die Theaterfreiheit, soll diesmal diese Concession die Thronrede schmücken und dem Vertrauen der „France" und Genossen in die baldige Krönung des Gebäudes neue Nahrung geben. Der Staatsrath soll, wie der „G.-C." aus Paris geschrieben wird, den betreffenden Gesetzentwurf schon vollendet haben, die Arbeit war in der That nicht gar groß.

Bezüglich der Reise des Königs Leopold nach Vichy gewinnt die Version, daß es sich um eine Befestigung der westmächtlichen Entente handle, besonders durch den Umstand an Glauben, daß sich auch Fürst Latour d'Auvergne nach Vichy begibt, wo auch Herr Drouyn de Lhuys eingetroffen. Wie großes Gewicht man indessen auch, schreibt man dem „Botschafter" aus Paris, in officiellen Kreisen auf ein engeres westmächtliches Bündniß legen mag, so scheint man doch nur geringes Vertrauen zu dem Alliirten jenseits des Canals zu haben, und deshalb wieder auf die „kleineren Allianzen" zurückgekommen zu sein, die man eigentlich niemals aus dem Auge gelassen. Man glaubt, daß gerade in dieser Richtung in Vichy wichtige Entschließungen gefaßt werden dürften. Daß man in Folge der maßvollen Haltung Frankreichs in Deutschland auf Sympathien rechnen könne, dessen ist man sich wohl bewußt, und man möchte es nur gerne sehen, wenn dem Bunde auch eine Rolle in dem Schlußacte des deutsch-dänischen Drama's übertragen werden würde, daß aber diesem Wunsche, wie ein Gerücht wissen will, ein concreter Ausdruck in der bestimmten Form einer Note oder einer mündlichen Vorstellung gegeben worden, ist gegründete Ursache, zu bezweifeln.

Als Epilog zu der oft erwähnten großartigen Depeschenfälschung wird jetzt gemeldet, daß der Verfasser der apokryphen Depeschen ein Herr Klinkworth zu Brüssel, eine in der diplomatischen Welt bekannte Persönlichkeit sei. Diese Nachricht ist der

---

Feuilleton.

Aus Kissingen.

Jedes Volk denkt sich seinen Himmel anders. Die alten Deutschen träumten sich eine Art Walhalla, nicht die moderne auf Büsten gezogene Geschichte, sondern eine Ruhmes- und Kampfeshalle, wo unendlich gerauft und noch unendlicher ge—trunken wurde. Der Schlesier träumt von Kuchen, der Hannake denkt sich den Himmel als einen mit geriebenen Lebkuchen bestreuten Berg, auf dessen Gipfel Engel Klöße kochen und die fertigen den Berg hinab in den ringsum fluthenden Bach von geschmolzener Butter rollen lassen, an dessen Ufern die rothbehos'ten Landleute auf dem Bauch liegen und mühelos die Lieblingsbissen herausfischen. Immer ist es der höchste Grad irdischen Wohlseins, den man jenseits zu finden hofft.

Und der Himmel des Kissingers? „Ich möchte", sagt dieser, „ein Haus haben mit tausend Zimmern und in jedem Zimmer einen Kurgast!" Natürlich würde er auch nichts dagegen einwenden, hätte er schon den Himmel auf Erden.

Kissingen hatte in diesem Jahre eine Periode, wo der biedere Bewohner dieses Ortes sich im Himmel glauben konnte.

Das war zur Zeit der Anwesenheit Ihres Monarchen, des Kaisers von Oesterreich. Da war auch kein Plätzchen in ganz Kissingen, das nicht besetzt gewesen, keines, das nicht über Gebühr bezahlt worden wäre. Seitdem ist der Himmel trübe geworden, sterneleer, ein leuchtendes Gestirn nach dem andern verschwand vom Zenith und bald wird Kissingen mit einem thränenvollen Rückblick auf die geschwundenen Tage seines Glanzes ausrufen können: „Ich bin heruntergekommen und weiß doch selber nicht wie!"

Unvergeßlich den Kissingern, unverloren den Annalen des berühmten Kurortes bleibt die Zeit der gleichzeitigen Anwesenheit zweier Kaiser, eines Königs und einiger regierender Fürsten, das sind nach der Baderechnung nicht sechs Souveraine, das sind so und so viel hundert Personen zimmerbedürftiger Suite, Diener, das sind so und so viel hundert zimmerbedürftige Personen mehr, die aus allen Weltgegenden herbeiströmen, ihre Aufwartung zu machen, das sind so und so viel Personen mehr, die von dem Glanze angezogen werden und gespeist und getränkt sein wollen. Alle fanden ihre Rechnung, die Kurgäste natürlich immer zuerst.

Wer in Kissingen auf großes Amüsement rechnet, ist nicht immer sicher, seine Rechnung zu finden. Während der vielen Regentage fürchteten wir, d. h. ich und einige andere eben so schöne Geister, vor Langweile zu sterben und amüsirten uns damit, einander vorsichtsweise die Grabschriften zu machen. Dazu gehört ein wahrer Galgenhumor, indessen verdienen einige auf die Mitwelt zu kommen.

Frau von R. K., von der ich Ihnen wiederholt schrieb, hat ein Buch über Paris geschrieben und es dem Renegaten Halil Pascha gewidmet. Hier scheint die kosmopolitische Dame, eifersüchtig auf den Ruhm der alten Propheten, Studien zu einem neuen „Buch der Könige" beabsichtigt zu haben. Von den Curanlagen führt die Saale entlang ein schattiger Baumgang, von den Curgästen, die sehen und gesehen sein wollen, wenig begangen, um so eifriger aber deshalb gesucht von den Großen der Erde, die hier den Zudringlichkeiten neugieriger Ehrfurcht weniger ausgesetzt sind. Offenbar nur aus wissenschaftlichen Zwecken war Frau von R. K., allerdings stets mit einem oder beiden ihren Knaben bewaffnet, auf dem Wege der Souveraine zu finden. Als aber die zufälligen Begegnungen in auffällig regelmäßiger Weise wiederkehrten, soll der Präsumtiverbe eines der mächtigsten Throne der Welt sich mit großem Empressement nach den Antecedentien der Dame erkundigt und dies zur Folge gehabt haben, daß die Dame ersucht wurde, ihre Studien ferne von Kissingen fortzusetzen. Die Sache ging wie ein Lauffeuer durch alle ihr früher zugänglichen Kreise, und als die Dame am Brunnen erschien, um ihre Abreise mit Eclat in Scene zu setzen, war das ganze Heer ihrer Verehrer wie Spreu zerstoben und ihr blieb nur der Eclat der Eclatlosigkeit. Klanglos stieg sie zum Orcus hinab, ungeleitet fuhr sie von hinnen, ein beklagenswerthes Opfer der eigenen Indiscretion.

Und doch ist letztere durchaus nicht die Untugend der Russen; im Gegentheil. Ich kann Ihnen von einem Fall wahrlich übertriebener Discretion berichten, der ebenso wahr als unglaublich ist. Ich weiß ihn aus dem Munde eines hier anwesenden Virtuosen, der gestern (14. d.) auf der Promenade an den Oberstfhofmeister einer nordischen Majestät die Frage richtete: „Se. Majestät ist gestern abgereist?" Der Künstler hätte ebenso gut fragen können: „Haben wir heute Dinstag?" Nichtsdestoweniger antwortete der trefflich geschulte Hofmann: „Ich weiß nicht, mir scheint, es ist dem so." Der Mann trägt das Horazische aes triplex und darüber noch einen bis an den Hals zugeknöpften Ueberrock.

Noch zwei aus den russischen Kreisen stammende Anecdoten:

Waren Sie jemals in einer schwachen Stunde Porträtmaler, oder in irgend einem unbewachten Augenblicke Photograph? Sind schiefe Nasen schwer oder überhaupt nicht zu treffen? Antworten Sie mir nicht mit den Worten, die Nestroy dem Schneider Zwirn in den Mund gelegt, als der Maler ihm eine ähnliche Bemerkung hinwarf. Durch ein geschleudertes Zinnkrügel läßt sich diese Frage, die hier sogar zum Gegenstand einer Wette geworden, nicht beantworten. Dr. H. ist der Träger einer um einige Linien von der Schönheitslinie abweichenden, nach allen Richtungen gekrümmten Nase. Den Einflüsterungen eines Petersburger Photographen Gehör schenkend und Glauben leihend, behauptete er dem bekannten Münchner Hofphotographen A. gegenüber, er, resp. seine Nase sei gar nicht zu treffen. Der Münchner Lichtbildner lachte zu die-

Wiener „Presse" aus Paris zugekommen. Die „Morning Post" kündigt inzwischen die baldige Veröffentlichung einer neuen Reihe von Depeschen an, um die „Wiederherstellung der heiligen Allianz" und die Nothwendigkeit einer Allianz zwischen England und Frankreich darzuthun! Wen gedenkt denn das Londoner Blatt noch zu täuschen? — fragt die „Prag. Zeitung."

Der Stillstand in den politischen Verhältnissen der Donaufürstenthümer, der nach der Reise des Fürsten nach Constantinopel eingetreten, dauert noch immer fort. Noch immer ist das in Uebereinstimmung mit der „Pforte" und den garantirenden Mächten modificirte Zusatz-Statut und das Wahlgesetz nicht veröffentlicht worden; doch wird die Publication voraussichtlich in wenigen Tagen erfolgen und dürfte mit dem Rücktritt des Ministerium Cogalnitscheano's zusammenfallen. Zwischen diesem Minister und dem Fürsten Cusa fanden in letzter Zeit, wie der „G.-C." geschrieben wird, einige sehr heftige Scenen statt, in welchen verschiedene, nichts weniger als höfliche Reden gewechselt wurden.

Man liest im „Abend-Moniteur": Briefe aus Corfu vom 13. Juli machen die Resultate der auf den Jonischen Inseln vorgenommenen Wahlen bekannt. Die vorgerückte Partei scheint auf Corfu die Majorität gehabt zu haben; es ist nicht ebenso auf Zante, Cephalonia, Ithaka und Paxos, wo fast überall die Conservativen den Sieg davongetragen haben. Die Ordnung ist übrigens nirgends gestört worden.

Das Programm des neuen mexicanischen Kaiserreiches umfaßt nach dem „Courrier des Etats-Unis" vier Paragraphe: Ausgangpunct: Vergessen des Geschehenen, allgemeine Versöhnung. Actionsmittel: Organisation der Regierung, begründet auf die Religion, das Gesetz und die Nation. Zweck: Moralische und materielle Umbildung des Landes durch eine Reihe Reformen in der Verwaltung und Finanz. Losungswort: Demokratie im Kaiserreiche.

Die „N. A. Z." bringt eine officiöse Erklärung, warum die preußischen Blätter die Nachricht vom Waffenstillstands-Abschlusse erst am 18. d. brachten. Die Verzögerung soll dadurch entstanden sein, weil die im Hauptquartier geführten Unterhandlungen noch am 17. d. nahe daran waren zu scheitern, da die dänischen Unterhändler keine Ermächtigung hatten, auch die Aufhebung der Blokade zuzusichern. Auf die preußische Erklärung, daß ohne Aufhebung der Blokade auf eine Einstellung der Feindseligkeiten nicht eingegangen werden könnte, erhielten die dänischen Unterhändler erst nachträglich die auf die Einstellung der Blokade sich beziehende Instruction, und es erfolgte dann der Abschluß der Vereinbarung über die Waffenruhe.

Die „A. N." melden aus Kolding, 12. Juli: In Snoghöi, gegenüber von Middelfart, wurden heute Nacht 4 Uhr die Oesterreicher durch dänische Kriegsdampfer, welche wahrscheinlich Transportschiffe mit Landungstruppen an Bord schleppten, allarmirt. Wie vor vier Tagen bei der Allarmirung in Fridericia, waren auch hier in Snoghöi fünf Minuten nach dem ersten Schuß die Oesterreicher auf dem Platze und beantworteten das Feuer des Feindes mit solcher Entschiedenheit, daß derselbe um 5 Uhr wieder nach Striib und von da nach der Kasmose-Schanze (Nordspitze von Fühnen) abdampfte. Verluste scheinen dabei österreichischerseits nicht vorgekommen zu sein. Zwei verwundete Oesterreicher und ein verwundeter und gefangener Däne, welche heute Vormittag zur Stadt gebracht wurden, stehen mit dem Vorfall bei Snoghöi in keinem Zusammenhang. Diese Blessirten sind in einem unbedeutenden Vorpostengefecht bei Veile im Feuer gewesen, wo die Dänen eine österreichische Strandwache zu überrumpeln versuchten. (Unter dem 13. d. wird berichtet: Heute Nacht wurden wir durch eine längere andauernde Kanonade in der Richtung gegen Fridericia beunruhigt. Eingezogenen officiellen Nachrichten zufolge hat eine Fortsetzung der dänischen scharfen Recognoscirung von Striib und Middelfart hinüber nach Snoghöi stattgefunden; bei dieser Affaire ist indeß, eben so wie gestern, kein Verlust österreichischer Truppen zu beklagen.)

---

ser Behauptung, indem er mit derbem, altbaierischem Humor bemerkte, der nordische Photograph müsse mehr Buchbinder als Photograph sein. Dr. H. bot eine Wette an, diese wurde angenommen und der Preis, ein Malachit von seltener Größe und Schönheit, natürlich von dem Meister der Photographie gewonnen. Dr. H., der selbst Richter sein sollte, hatte sich oder was beinahe ebenso viel ist, seine Nase erkannt. Erinnern Sie sich der neulich erwähnten violet seidenen Strümpfe, in welchen ein Legationssekretär steckt. Diese Strümpfe sind Ursache, daß ich erfuhr, was Petersburg über ihren Inhalt sich erzählt: „Il a", sagte mir eine niedliche französische Schauspielerin von dort, Soubrette aus Neigung und Beruf, „une très maivaise reputation. Il n'aime pas les femmes!" Nichts als recht und billig, aber das reizende Kammerkätzchen, die boshafte Katze, fügte noch hinzu, indem sie ihre großen schwarzen Augen leuchten ließ: „Comprenez-vous?" Vielleicht hat die Kleine ihre Rechnung nicht gefunden. (Fremdbl.)

Zur Tagesgeschichte.

** Ein erfahrener Lehrer der französischen Literatur und Sprache, Louis Grangier in Freiburg, hat (Freiburg, bei F. A. Brockhaus) ein für Deutsche, welche Französisch lernen, sehr nützliches, alphabetisch geordnetes und mit Erklärung begleitetes Verzeichniß von Germanismen (Tableau des Germanismes les plus répandus en Allemagne et dans les pays limotrophes) herausgegeben, dessen Brauchbarkeit sehr zu rühmen ist. Im Anhange folgt ein „Aperçu des principaux Gallicismes".

Wie die Flensburger „Nordd. Ztg." meldet, ist die kleine Insel Aarö in der Nähe von Hadersleben jetzt auch von den Alliirten besetzt. (Nicht zu verwechseln mit der größeren, gleichfalls rechtlich noch zu Schleswig gehörenden Insel Arroe zwischen Alsen und Langeland.)

Aus Rendsburg erhält die „NPZ." eine Nachricht, welche sie mit Trauer und tiefer Entrüstung erfüllt: „Es haben daselbst am 18. und 19. d. M. nicht nur Angriffe der hannoverschen Truppen auf preußische Posten und andere Soldaten, welche mehrfach verwundet wurden, in den Straßen stattgefunden, sondern die Lazarethe der schwer verwundeten Preußen in der Stadt und in den Baracken sind tumultuarisch bedroht worden, so daß die preußischen Truppen des Nachts unter Gewehr bleiben mußten und die Baracken noch besetzt halten. Von Seiten des Ober-Commandos der Verbündeten sind Anordnungen getroffen, um die Wiederkehr derartiger Excesse zu verhüten." Zwistigkeiten zwischen Truppen verschiedener Kriegsherren, fügt das Blatt hinzu, kommen wohl vor; aber eine Bedrohung der Lazarethe der verwundeten Krieger ist unerhört. Dieser bedenkliche Vorgang wird hoffentlich Veranlassung zur Prüfung geben, mit welchem Recht die sächsisch-hannoverschen Executionstruppen noch Holstein besetzt halten, nachdem von einer Execution des Bundes gegen Dänemark längst nicht mehr die Rede sein kann. Soll etwa die Execution gegen die Verbündeten fortgesetzt werden? fragt die „N. P. Z.".

---

†† Krakau, 22. Juli.

Im Monate Juni 1864 wurden beim hiesigen k. k. Kriegsgerichte folgende Personen abgeurtheilt:

I. Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 C. St. G. B.).

1. Blasius Wierzbicki aus Lublin, 64 J. alt, Schneider, zum 1jähr. Kerker (Waffenlieferant). — 2. Wenzel Hawlena aus Kuttenberg, 25 J. alt, Finanzwach-Oberaufseher, nebst der Entlassung aus der Finanzwache, zum 1jähr. durch Eisenanlegung versch. Kerker (Waffenlieferung). — 3. Markus Piątkiewicz aus Turkow, 27 J. alt, Finanzwach-Oberaufseher, nebst Entlassung aus der Finanzwache, zu 1jähr. durch Eisenanleg. verschärften Kerker. — 4. Ludwig Kępiński aus Pierzchowice, 65 J. alt, Gutsbesitzer, die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet (Beförderung der Insurrections-Zuzügler). — 5. Laurenz Zaziura aus Nowawieś, 28 J. alt, Schneidergeselle, zu 4mon. Kerker. — 6. Mathias Rozpont aus Liszki, 19 J. alt, Tischlergeselle, — 7. Alexander Kokoszyński aus Sady, 16 J. alt, Schusterlehrling, beide ab instantia losgesprochen. — 8. Ladislaus Cieply aus Krakau, verabsch. Soldat, zu 3mon. Kerker. — 9. Sebastian Czirni aus Głogów, 42 J. alt, Grundwirth, zu 6monatl. Kerker. — 10. Julius Löwy aus Krakau, isr. Privatschreiber, zu 4monatl. Kerker. — 11. Joseph Kowalczyk aus Kalwarya, 20 J. alt, Schuster, zu 2monatl. Kerker. — 13. Valentin Jaromin aus Smakow, 20 J. alt, Gemeiner des 20. Inft.-Regmts., zu 30 Stockstreichen. — 13. Mathias Swajda aus Morawica, 18 J. alt, Dienstknecht, zu 6wöchentl. Kerker. — 14. Andreas Budziński aus Krakau, 18 J. alt, Schneidergeselle, zu 6wöchentl. Kerker. — 16. Simon Korzeniowski aus Krakau, 17 J. alt, Taglöhner, zu 2monatl. Kerker. 16. Witt Mastek aus Brzeginia duchowna, 23 J. alt, Schneidergeselle, zu 2monatl. Kerker. — 17. Stanislaus Prachowski aus Krakau, 19 J. alt, Dienstknecht, zu 6wöchentl. Kerker. — 18. Franz Uszak aus Krakau, 16 J. alt, ledig, Glasergeselle, zu 6wöch. Kerker. — 19. Theodor Gajdzicz, 41 J. alt, Privatbeamter, — 20. Adolph Machenbaum aus Warschau, 37 J. alt, isr. Handelsmann, beide ab instantia losgesprochen. — 21. Moritz Morgenstern aus Połaczow, 31 J. alt, Schneidergeselle, zu 1monatl. durch 1mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 22. Anton Mokrzyński, falsch Johann Nitz, aus Constantinopel, 32 J. alt, zu 6wöchentl. durch 2mal. Fasten versch. Kerker. — 23. Peter Michalik aus Chrzanow, 22 J. alt, Schuhmachergeselle, zu 6wöchentl. durch Eisenanlegung und 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 24. Felix Pociołowski aus Witkowice, 54 J. alt, Bauunternehmer, zu 4monatl. Kerker. — 25. Eduard Litwiński aus Bochnia, 19 J. alt, Handlungslehrling, zu 2monatl. Kerker. — 26. Stanislaus Ritter von Zieliński aus Grotkowice, 28 J. alt, Grundbesitzer, ab instantia losg., dagegen wegen Uebertretung der Kundmachung vom 28. Februar 1864 nebst Verfall der Munition zu 1monatl. Arrest. — 27. Abraham Neuberger, falsch Czokolada aus Krakau, 60 J, alt, Getreidehändler, zu 1jähr. Kerker. — 28. Emil Schumke aus Myślenice, 17 J. alt, Studirender, zu 4monatl. Kerker, (erschw. durch Verg. gegen öffentl. Anst. und Vorkehrungen). — 29. Franz Remanowski aus Balonice, 26 J. alt, Taglöhner, zu 2monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 30. Johann Machlowski aus Zabierzów, 19 J. alt, Schneider, zu 6wöchentl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 31. Johann Mazur aus Balice, 24 J. alt, Knecht, zu 3monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 31. Michael Spyrka aus Sucha, 19 J. alt, Knecht, zu 2monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 33. Leopold Skalski aus Krakau, 19 J. alt, Oekonomiepracticant, zu 4monatl. Kerker. — 34. Adam Słomnicki aus Krakau, 22 J. alt, Bedienter, nebst Schadenersatz zu 9monatl. Kerker, (ersch. d. Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens). — 35. Julie Zakaszewska aus Krakau, 42 J. alt, Gutsbesitzersgattin, zu 4wöchentl. Kerker (erschw. durch Verg. gegen öffentl. Anstalten und Vorkehrungen). — 3[illegible]. Ferdinand Reil aus Łuczawa, 38 J. alt, verabsch. Soldat, zu 6monatl. Kerker (rückfällig). — 37. Franz Kucharski aus Ujście solne, 20 J. alt, Fleischhauer, zu 1monatl. Kerker. — 38. Franz Kosztocha aus Ujście solne, 20 J. alt, Grundwirth, zu 1monatl. Kerker. — 30. Andreas Wróbel aus Ujście solne, 20 J. alt, Schneider, zu 1monatl. Kerker. — 40. Johann Kottura aus Ujście solne, 30 J. alt, Reservefuhrwesens-Gemeiner, zu 40 Stockstr. — 41. Carl Sliwiński aus Droginia, 19 J. alt, Riemer, zu 1monatl. Kerker. — 42. Joseph Kupka aus Biala, 34 J. alt, verabsch. Soldat, ab instantia losgesprochen (auch vom Verbr. der öffentl. Gewaltth.). — 43. Hyacint Kapłon aus Bobrek, 22 J. alt, Bedienter, zu 2monatl. Kerker. — 44. Thomas Zwieczyński, aus Kantorowice, 22 J. alt, Dienstknecht, zu 3monatl. durch Eisenanl. und 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 45. Thomas Jurczyk aus Libiąż, 22 J. alt, Grundbesitzer, zu 6monatl. Kerker, mit Einr. der Untersuchungshaft (Pulvertransportirung). — 46. Jakob Tomera aus Libiąż, 40 J. alt, Grundbesitzer, ab instantia losgespr. (Pulvertransportirung). — 47. Franz Waz aus Witkowce, 23 J. alt, Dienstknecht, zu 2monatl. durch Eisenanlegung und 1mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker. — 48. Joseph Wachter aus Krakau, 27 J. alt, isr., Taglöhner (Waffenlieferung), — 49. Abraham Ladner aus Krakau, 17 J. alt, isr., Taglöhner (Waffenlieferung), — 50. Moses Riegler aus Krakau, 23 J. alt, isr., Fuhrmann (Waffenlieferung), — 51. Maier Friedmann aus Krakau, 22 J. alt, isr., Trödler (Waffenlieferung), — 52. Thomas Sojka aus Trojanowice, Bauer (Waffenlieferung), — 53. Michael Worek aus Bochnia, 20 J. alt, Schustergeselle, — 54. Vincent Sroka aus Przeginia narodowa, 48 J. alt, Grundwirth, und — 55. Adam Stachurski aus Krakau, 17 J. alt, Student, alle 8 ab instantia losgesprochen. — 56. Clemens Gładysiewicz aus Skawina, 29 J. alt, bankerotter Kaufmann, zu 4monatl. Kerker (nationales Polizei-Organ). — 57. Adam Cisowski aus Żarki, 23 J. alt, Taglöhner, zu 5monatl. Kerker (erschw. durch Diebstahl). — 58. Anton Naglicki aus Tarnow, 19 J. alt, Buchhandlungspraktikant, zu 1jähr. Kerker (revolutionär. Vorspanns-Commissär). — 59. Stanislaus Serafiński aus Jasło, 28 J. alt, k. k. Finanz-Procuratur-Assistent, ab instantia losgespr. (Steuereinsammler). — 60. Paul Urbańczyk aus Babice, 21 J. alt, Schustergeselle, zu 3monatl., durch wöchentl. 2mal Fasten versch. Kerker. — 61. Franz Żurkiewicz aus Krakau, 36 J. alt, Schneidermeister, zu 14täg. d. wöch. 2mal Fasten und 8täg. Einzelhaft versch. Kerker, nebst Verfall der Waare (Montursverfertigung für die Aufständischen). — 62. Joseph Cygan aus Czechówka, 22 J. alt, Tischlerlehrling, zu 3wöchentl. durch wöchentl. 2mal Fasten versch. Kerker. — 63. Carl Orzechowski aus Krakau, 20 J. alt, Maurergeselle, und — 64. Ladislaus Jaworski aus Podgórze, 27 J. alt, Privatlehrer, beide ab instantia losgesprochen.

II. Wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung.

65. Franz Makowski aus Łętownia, 32 J. alt, Wirthschafter, zu 2monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker (erschw. durch Verg. gegen die körperliche Sicherheit). — 66. Johann Wróbel falsch Wróblewski aus Regulice, 39 J. alt, Schmied, zu 8monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche und 10täg. Einzelhaft von 2 zu 2 Monaten versch. Kerker (erschw. durch Verbr. der Störung der öffentl. Ruhe). — 67. Agnes Spyt aus Młodzino, 70 J. alt, Grundwirthin, zu 2monatl. schw. Kerker. — 68. Adalbert Mazur aus Gliny małe, 45 J. alt, Grundwirth, ab instantia losgespr., nebst Verfall der Munition zu 1monatl. schw. Kerker (ersch. durch Verg. gegen öffentl. Anstalten und unbefugten Munitionsbesitz). — 69. Adalbert Jasiewicz aus Tarnow, 27 J. alt, Schumacher, zu 4monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker.

III. Wegen Verbrechens der unbefugten Werbung.

70, Laurenz Zych aus Jordanów, 45 J. alt, Koch, zu 2jähr. Kerker. 71. Joseph Nowiński aus Trzebinia, 39 J. alt, Schneider, zu 2jähr. Kerker. — 72. Gustav Adam, 18 J. alt, Versicherungsanstalt-Prakticant, zu 2jähr. Kerker.

IV. Wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit.

73. Daniel Stanek aus Krakau, 33 J. alt, Maurergeselle, — 74. Ladislaus Moszyński aus Szulosjowa in Polen, 29 J. alt, Pächter, — Hyacint Repczyński aus Giebułtów, 58 J. alt, Grundbesitzer, und — 76. Felix Piermontowski aus Krakau, 43 J. alt, Privatbeamte, alle 4 ab instantia losgesprochen.

V. Verbrechen der Vorschubleistung.

77. Cölestin Ritter v. Zakaszewski aus Sielec, 56 J. alt, Gutsbesitzer, die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet, wegen Verbr. der Störung der öffentl. Ruhe die Untersuchung eingestellt (Steuereinsammler). — 78. Henriette Wielowiejska aus Krakau, 24 J. alt, die Untersuchungshaft als Strafe anger. — 78. Silvester Czoboczy, 27 J. alt, Urlauber, ab instantia losgesprochen.

VI. Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrnngen.

80. Adalbert Pająk aus Skawina, 56 J. alt, Taglöhner, zu 3wöchentl., durch wöchentlich 2mal. Fasten versch. str. Stockhausarrest. — 81. Andreas Rożycki aus Skawina, 34 J. alt, zu 14täg. Stockhausarrest. — 82. Josepha Witkowska aus Krakau, 26 J. alt, beschäftigungslos, zu 1monatl. durch Anweisung des harten Lagers 2mal in der Woche und Absp. in dunkler Zelle durch je 24 Stunden bei Beginn und Ende der Strafzeit versch. Kerker. — 83 Ludwig Włodarski aus Krakau, 17 J. alt, Schlosserlehrling, zu 12 Ruthenstreichen. — 84. Anton Stopa aus Niegowice, 22 J. alt, Grundwirth, zu 4wöchentl. Stockhausarrest. — 86. Joseph Wawrzyn aus Rzyki, 40 J. alt, Schlosser, zu 14täg. Stockhausarrest. — 86. Joseph Nikel aus Teschnitz in Böhmen, 37 J. alt, Musiker, zu 4wöch. Stockhausarrest, erschw. durch Vergehen gegen die körperliche Sicherheit. — 87. Franz Maciejowski aus Krakau, 30 J. alt, Oekonomiepracticant, zu 14täg. Stockhausarrest. — 88. Andreas Grabowski aus Krakau, 30 J. alt, zu 8täg. Stockhausarrest. — Michael Golas aus Radłów, 28 J. alt, Bauer, zu 6täg. Stockhausarrest. — 90. Michael Galar aus Krakau, 26 J. alt, Fiakerknecht, zu 15 Stockstreichen. — 91. Adalbert Targowski aus Prądnik biały, 44 J. alt, Bäcker, ab instantia losgespr. — 92. Hyacint Fudaliński aus Krakau, 18 J. alt, Maurergeselle, zu 11monatl. schw. Kerker (erschw. durch Diebstahl). — 93. Leon Zasadzki, 26 J. alt, aus Krakau, Diurnist, die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet. — 94 Joseph Perlik aus Pleszów, 38 J. alt, Grundwirth, zu 10täg. Stockhausarrest. — 95. Johann Soy aus Porąbka, 42 J. alt, Patental-Invalid, Weber, zu 8täg. mit 2mal. Fasten versch. Stockhausarrest. — 96. Michael Daniel aus Trzebinia, 34 J. alt, Rauchfangkehrer, zu 6täg. durch Eisenanlegung verschärften Stockhausarrest.

VII. Wegen Uebertretung der Kundmachungen vom 28. und 29. Februar 1864.

97. Markus Słonina, 73 J. alt, aus Bratuszyce, Grundwirth, zu 10 fl. Geldstrafe. — 98. Joseph Haida, 35 J. alt, aus Bochnia, Grubenadjunkt zur Geldstr. von 25 fl. — 99. Franz Matusik, 17 J. alt, aus Wola Filipowska, Wirthschaftsbesitzer ab instantia losgesprochen. — 100. Vinzenz Matusik 17 J. alt, aus Wola Filipowska, Müllergeselle, zu 14täg. Stockhausarrest. — 101. Thomas Palka, 16. J. alt, aus Cirna, Bauer, zu 3täg. Stockhausarrest. — 102. Michael Liszakowski, 37 J. alt, aus Krakau, Kaufmann, zur Geldstr. von 10 fl. — 103. Johann Sołtyszek, 51 J. alt, Organist, zu 14täg., wöchentl. durch 1 Mal Fasten versch. Stockhausarrest. — 104 Josef Głębocki, 56 J. alt, aus Krakau, Privatbeamte, zu 8täg. Profoßenarrest. — 105 Johann Marszałek, 22 J. alt, aus Czachowice, Grundwirth zu 8täg. durch Eisenanlegung versch. Stockhausarrest. — 106 Simeon Majnek, 21 J. alt, aus Sierza, Bauer, zu 8täg. durch Eisenanlegung versch. Stockhausarrest. — 107. Josef Gąsiorowski, 36 J. alt, aus Krakau, Garküchler, zu 14täg. Stockhausarrest. — 108. Johann Wąs, 38 J. alt, aus Brzesko, Gutsbesitzer, zu 84stünd. Sockhausarrest. — 109 Thomas Migda, 40 J. alt, aus Porątka, Grundbesitzer zu 48stünd. Stockhausarrest. — 110. Josef Górski, 36 J. alt, aus Bochnia, Pächter zu 3täg. Stockhausarrest. — 111. Vinzenz Maczka, 40 J. alt, aus Ujście solne, Grundwirth, ab instantia losgesprochen. — 112. Valentin Zydzig, 23 J. alt, aus Chełmek, zu 5wöchentl. Stockhausarrest. — 113. Stanislaus Koza, recte Łoboda, a. Bicie, Grundwirth und Schlosser, zu 3täg. Stockhausarrest. — 114. Stanislaus Kulikowski, 55 J. alt, aus Gdów, Gutspächter, zur Geldstr. von 10 fl. — 115. Leopold Krzyżanowski, 44 J. alt, aus Czernin, Gutspächter, zu 8täg. Arrest. — 116 Simon Cekiera, 42 J. alt, aus Zbik, Schneidermeister, zu 1monatl. durch wöchentl. 2 mal Fasten versch. Stockhausarrest. — Bei allen wurde auf Verfall der Waffe, bez. der Munition gesprochen. — 117. Anton Sikorski, 46 J. alt, aus Piekarz in Polen Pächter, zu 5wöchentl. Stockhausarrest. — 118. Ladislaus Constantin, 27 J. alt, aus Krakau, Seifensieder, bei Anrechn. der Untersuchungshaft zu 8wöchentl. Stockhausarrest. — 119. Anton Ciszewski, 25 J. alt, aus Rawa, in Polen, Wundarzt, zu 6wöchentl. Stockhausarrest. — 120. Johann Kubistal, 17 J. alt, aus Olesznow, Student, zu 4tägig. Stockhausarrest. — 121. Franciska Drembecka, 60 J. alt, aus Krakau, Wittwe, zu 4täg. Stockhausarrest.

Vom k. k. Kriegsgericht in Krakau.

Lemberg, 24. Juni. Von der Finanzlandesdirection in Lemberg wurde ernannt: der Amtsofficial Gregor Willecki zum Controlor bei der Sammlungscasse in Sanok.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist gestern um halb 11 Uhr von Schönbrunn nach Wien gekommen, und hat mehrere besondere Audienzen ertheilt. Se. Majestät nahm sodann die Vorträge mehrerer Minister entgegen und fuhr nach 2 Uhr nach Schönbrunn zurück.

Se. Maj. der Kaiser hat zu bewilligen geruht, daß die zu Gießhübel (bei Karlsbad) neuentdeckte zu Heilzwecken verwendbare Mineralquelle den Namen: „Kaiser Franz Joseph-Brunnen" führen dürfe.

Der Statthalter Herr Baron von Kellersperg ist gestern Abends nach Triest abgereist.

„Botschafter" und „Ostd. Post" wissen zu melden, daß in den Verhandlungen, die mit dem Frhrn. v. Kellersperg wegen Uebernahme des Handelsministeriums gepflogen worden, keine Einigung erzielt werden konnte und daß man wieder zu der ursprünglichen Absicht, das Portefeuille des Handelsministeriums seinem bisherigen provisorischen Leiter, Frhrn. v. Kalchberg, zu übertragen, zurückgekommen sei.

Se. Excellenz der Statthalter von Galizien, Graf Mensdorff-Pouilly, ist gestern Früh hier eingetroffen.

Herr v. Bismarck wird, wie verlautet, morgen hier eintreffen.

Mittelst eines aus 30 Waggons mit zwei Maschinen bestehenden Milit.-Separatzuges langten vorgestern Vormittags 500 Mann dänische Gefangene in Begleitung einer Pionnier-Escorte hier an, und wurden am Bahnhofe von dem Herrn Landescommandirenden FML. Grafen v. Thun und einem Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Oberst Grafen Pötting, sowie von zahlreichen Ober- und Stabsofficieren empfangen und besichtigt. Die Gefangenen marschirten 4 Mann hoch unter Militär- und Gendarmeriebegleitung nach dem Transport-Sammelhaus, wo sie den Tag über verweilten und gestern mittelst eines Separat-Dampfers nach Krems weiterbefördert wurden.

In einem Schreiben der „Prager Zeitung" aus Carlsbad, 17. d., heißt es u. A.: Der Erfolg der Cur ist bei den Königen von Preußen und Griechenland ein ausgezeichneter, deutlich ausgedrückt in den heiteren Mienen der erlauchten Herren. Gestern beehrten sie die Reunion mit einem längeren Besuche, heute nahmen sie Abschied von der Großfürstin Marie und dem Herrn Statthalter Grafen Mensdorff, welche soeben abgereist sind. War Herzog Johann v. Glücksburg wirklich hier, so blieb diesmal das Incognito kein leeres Wort. Es wurde ihm in allen Hotels nachgeforscht, und so oft man den König von Preußen oder dessen Minister mit einem noch unbekannten Herrn lustwandeln sah, mußte es der Glücksburger sein. Der dänische Kammerherr Baron Bretton ist wenig sichtbar, und nun gar, da er unpäßlich ist und das Zimmer hüten muß. (Nach anderweitiger Nachricht soll eben der Glücksburger und der Baron ein und dieselbe Person gewesen sein.)

Der ungarische Historiker Ladislaus Szalay ist — wie wir der gestrigen Nachricht ergänzend beifügen — auf der Heimreise nach Wildbad am 17. d. in Salzburg gestorben. Seine sterbliche Hülle wird nach Pest überbracht und hier zur ewigen Ruhe bestattet.

Der König von Portugal hat, wie „P. Naplo" meldet, den ungarischen Maler Michael Kovacs, der vor Kurzem nach Lissabon kam, in ungarischer Sprache begrüßt und in derselben mit ihm conversirt. Der König, der sich selbst mit der bildenden Kunst beschäftigt, meißelte eben, als Kovacs seine Aufwartung machte, an einer aus gegossenem Metall verfertigten Katze.

Der Herr Generalmajor Graf Coudenhoven hat am 15. d. Hermannstadt verlassen und die Rückreise nach Wien angetreten, nachdem die Betheiligung der durch die Ueberschwemmung Verunglückten bereits beendet ist. Der Herr Generalmajor hat während seines Aufenthaltes in Siebenbürgen das ganze Inundationsterrain nächst Deva, Broos, Hermannstadt, Fogarasch Kronstadt, Maros = Vásárhely, Radnoth, Bistritz, Déés, Klausenburg und schließlich in der Esik bereist und allenthalben den Intentionen Se. Majestät des Kaisers entsprechend den in dringender Noth befindlichen Verunglückten die erste Hülfe gewährt. Ueberall wurde die segensreiche Mission des Herrn Generalmajors von rührenden Aeußerungen der Dankbarkeit der Betheiligten für die menschenfreundliche Güte Sr. Majestät des Kaisers begleitet, die dort wo die Noth am höchsten war, sich am nächsten zeigte.

Wie sämmtliche Agramer Blätter berichten, ist Se. Exc. der Diakovarer Bischof Stroßmayer am 16. d. Früh direct von Diakovar nach Agram gekommen, hat Besuche Sr. Exc. dem Ban und Sr. Eminenz dem Cardinal-Erzbischof Haulik abgestattet und sich gleich darauf Mittags nach Jamnica bei Carlstadt zum Gebrauch des dortigen Sauerbrunnens begeben.

Se. Exc. der Ban Baron Sokcevic hat seinen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach Rohitsch begeben.

Deutschland.

Zur Zollvereinsfrage bringt die „Bair. Ztg." einen officiösen Artikel, worin sie bei Darstellung der Beschlüsse der Münchener Zollconferenz sagt, sie glaube die preußische Regierung werde den Vorschlägen dieser Conferenz kein Bedenken entgegenstellen. Das gegenwärtige Stadium der Verhandlungen gebe sonach allen Grund, eine billige und allseitige Verständigung zu hoffen.

Die „Vereinigten Ausschüsse" des Bundestages haben, wie die „K. Z." aus Frankfurt a. M., 18. d., berichtet, die Genehmigung dazu ertheilt, daß die „Ueberschüsse" der holsteinischen Hauptcasse an die betreffenden hannoverschen und sächsischen Cassen zur vorschußweisen Deckung der Executionskosten abgeführt werden.

Von dem Prinzen Friedrich Carl in Preußen empfing Director E. Renz in Hamburg in diesen Tagen ein huldvolles Dankschreiben für den eingesandten Ertrag der zum Besten der verwundeten Krieger der alliirten Armee gegebenen Vorstellung, mit dem Hinzufügen, daß die Summe (500 Mark) dem Wunsche des Gebers gemäß, zu zwei Fünftel für die österreichischen und zu drei Fünftel für die preußischen Verwundeten Verwendung gefunden habe.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers in Vichy laufen ziemlich beunruhigende Gerüchte um, die, übertrieben jedenfalls, wie sie waren, zum großen Theil die heute so bedeutende Baisse an der Börse verschuldet haben sollen. — Der Kaiser soll angeordnet haben, daß in Vichy der Frau v. Sevigné ein Gedenkstein errichtet werde. Diese Frau hat nämlich durch ihre Schriften zuerst die Bäder von Vichy bekannt gemacht, die heute so berühmt und heilsam geworden sind. — Der hier weilende Gesandte des Bey von Tunis, Herr Lessseps, Bruder des Erbauers des Suez = Canals, hat für Rechnung seiner Regierung nach ertheilter Bewilligung des französischen Gouvernements mit französischen Capitalisten ein Anlehen von 10 Mill. abgeschlossen. Zu gleicher Zeit machte er verschiedene Einkäufe an Waffen, Schießbedarf, Montirungsstücken und Lagerbedürfnissen, die für die Armee bestimmt sind, welche der Bey in diesem Moment zusammenzieht, um nun selbst der Insurrection in der Regentschaft kräftigst entgegen zu treten. — Es ist jetzt alles Ernstes die Rede davon, für Rouher die Präsidentschaft des Staatsrathes mit der Stelle des Ministers zu verschmelzen und ihm beide so vereinte Aemter zu übertragen. — Aus dem Baarvorrath der Bank von Frankreich sind seit letztem Donnerstag 5 — 6 Mill. entnommen worden. — Man wünscht in Paris, die Prinzessin Anna Murat mit dem Prinzen Philipp, Grafen von Flandern, zu vermählen, und dieser Wunsch findet nicht nur bei dem König Leopold die gebührende Beachtung, sondern auch bei dem Grafen von Flandern selbst ein sehr eifriges Entgegenkommen. Das ist übrigens nicht eben wunderbar; denn die Prinzeß Anna, der besondere Liebling der Kaiserin Eugenie, ist eine eben so schöne, als fromme junge Dame; die Prinzeß Anna ist die Perle des kaiserlichen Hofes. Man hofft in Vichy über diese Vermählung einig zu werden. — Prinz Napoleon war bei der Niederkunft seiner Gemahlin nicht zugegen, er kam erst vorgestern Abends im Palais = Royal an. Das Kind wird in der Taufe die Namen Louis Napoleon erhalten; Pathen sind: der König Louis von Portugal (Gemahl der Schwester der Prinzeß Clotilde) und die Prinzessin Mathilde Bonaparte = Demidoff (Schwester des Prince). Bei der Entbindung der Prinzeß war übrigens im Namen des Kaisers und des geheimen Rathes der Graf Colonna = Walewski als Urkundsperson zugegen gewesen. — Die erste Eisenbahnfahrt über die Pyrenäen von französischem auf das spanische Gebiet ist am 15. Juli durch einen Tunnel von 26 Kilometer Länge ausgeführt worden. Zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers in Biarritz soll die feierliche Einweihung dieser Bahnstrecke stattfinden. — Aus Sierra Leone in West = Afrika wird unterm 16. Juni berichtet, daß der bekannte Löventödter M. Jules Gerard seinen Versuch das Innere des Landes über Timbuktu zu erreichen, hat aufgeben müssen. Er ist von den Eingeborenen überfallen und ausgeplündert worden und nur eben mit dem Leben davongekommen.

Der Aufstand in Algerien, den man ganz erstickt glaubte, ist zum großen Verdruß des Kaisers und seiner militärischen Umgebung in demselben Augenblick wieder mit ziemlicher Heftigkeit ausgebrochen, in welchem sich General Martimprey beim Kaiser in Vichy befand und ihm ein längeres Memoire vorlegte, welches sich auf die Verwaltung der Colonie bezog. Der General weis't darin die Nothwendigkeit nach, Algerien militärisch zu organisiren und Provinzialregierungen, mit militärischen Vollmachten versehen, dort zu schaffen.

„La France" erfährt, daß die Werbungen für ein 2—400 Mann starkes, nach Mexico bestimmtes Freiwilligencorps in Belgien vollendet sind. Man beschäftigt sich mit der Organisation dieses Corps, das in der Hälfte September nach Mexico abgehen soll. Die Fremdenlegion ist ebenfalls bereits gebildet und die Organisation der kaiserlich mexicanischen Truppen ist möglichst befriedigend. In Anbetracht dieser Thatsachen und der günstigen aus Mexico eintreffenden Nachrichten glaubt man, daß die französischen Truppen mit Ausnahme eines etwa 6000 Mann starken Corps Mexico im December werden verlassen können.

Großbritannien.

London, 16. Juli. Lord Palmerston empfing gestern eine Deputation des „Vereins zur Herbeiführung einer Beendigung der Feindseligkeiten in Amerika", welche eine dem Zwecke der Gesellschaft entsprechende Ansprache und Aufforderung an den Premier richtete. Mitglieder der Deputation waren unter Andern der Marquis v. Clanricarde, der Bischof von Chichester, Lord Alfred Churchill, Herr Spence von Liverpool, Admiral Anson. Lord Palmerston bemerkte in seiner Antwort, zwei Thatsachen seien unverkennbar: die grauenhafte Verderblichkeit des Krieges für die Amerikaner selbst und die andern Nationen daraus entstehenden ungeheuren Nachtheile. Es sei aber die Frage, ob die Regierung einen vernünftigen Grund zu der Annahme habe, daß die Regierung der Nordstaaten im gegenwärtigen Augenblicke Vermittlungsvorschlägen Gehör schenken werde. Es gebe einen alten Reim, der heiße: Die sich in fremde Händel mischen, Gar oft 'ne blut'ge Nase wischen. (They who in quarrels interpose, Will often wipe a bloody nose.) Er sei zwar nicht bange vor einer blutigen Nase; aber er fürchte, verfrühte Anstrengungen würden nur eine größere Erbitterung des Nordens zur Folge haben, und die Erreichung des von allen Seiten so sehr gewünschten Zweckes, wenn sich die Leidenschaften ein wenig beruhigt haben würden, nur erschweren. Die Regierung müsse aus allen ihr zugehenden Berichten den Schluß ziehen, daß jetzt der Moment noch nicht gekommen sei, um mit Hoffnung auf Erfolg Vermittlungsvorschläge zu machen. Jede der beiden Parteien vertraue mit gleicher Zuversicht auf einen schließlichen Erfolg, und der Norden zumal blicke mit Argwohn auf jede Einmischung. Wenn sich jedoch in Zukunft eine vernünftige Hoffnung auf die Annahme freundschaftlichen Rathes herausstelle, so werde sich Ihrer Majestät Regierung glücklich schätzen, zur Erreichung eines so wünschenswerthen Zieles, wie der Beendigung dieses unglückseligen Krieges ihre Kräfte aufzubieten. — Am Donnerstag hatte auch Herr Mason, der hiesige Agent der Südstaaten, eingeführt von Herrn Lindsay, eine nichtofficielle Audienz bei Lord Palmerston.

Rußland.

Der Statthalter von Polen, Graf Berg, ist am 17. d. zur Begrüßung des zurückkehrenden Kaisers Alexander nach Wierzbołow abgereist.

Am 18. d. traf aus Wloclawek die Nachricht in Warschau, der „Schl. Ztg." zufolge, ein, daß Major Schwartz, der Adjutant des Fürsten Wittgenstein, mit seiner Frau und 2 Kindern, sowie ein russischer Ober = Auditor, sämmtlich in der Weichsel bei Wloclawek ertrunken sind. Näheres über diesen traurigen Vorfall fehlt noch. Der gerade in Warschau weilende Fürst Wittgenstein ist nach Empfang dieser Nachricht sofort nach Wloclawek abgereist. (Laut einer bei dem königlichen Polizei = Präsidium in Danzig eingegangenen Depesche sind in der Nacht vom 17. zum 18. d. der geh. Staatsrath Peucker, der Major Baron Schwartz, dessen Gattin und die Frau eines hohen Staatsbeamten Frau Kablonkoff, in der Weichsel bei Wloclawek ertrunken. Das königl. Polizei = Präsidium wird gebeten, die Leichen vorkommendenfalls in Schutz zu nehmen und in die Heimat zu senden.)

Der „Dzien. Warsz." schreibt: „Seit Beginn der Insurrection in Polen waren die Kapuciner im Kloster zu Ląd, Koniner Kreises, activ dabei betheiligt und gewährten den versprengten Insurgenten fortwährend Zuflucht. Der Kapuciner Max Tarejwa, ein äußerst heftiger und fanatischer Mann war einer der ersten, der den Aufstand von der Kanzel aus predigte, und was schrecklicher zu sagen ist, manche Aufknüpfung veranlaßte, als seinen aufrührerischen Aufträgen nicht Folge geleistet wurde, wie er namentlich vor dem Gefecht bei Ignacewo viele deutsche Colonisten henken ließ. Dieser unwürdige Priester ritt immer an der Spitze des Taczanowskischen Corps, das Kreuz in der Hand, das er gottlos in ein Signal der Insurrection umgewandelt; in einem Gefecht wurde er durch einen Granatsplitter am Kopf verwundet. Nach Zersprengung des genannten Corps verschwand der Klostergeistliche Max und man hörte einige Zeit nichts von ihm. Man sprach, er sei im Ausland, doch bald verbreitete sich das Gerücht, daß er sich im Kloster zu Ląd verberge. Mehrmals dort vorgenommene Revisionen blieben resultatlos, die Klostergeistlichen versicherten einstimmig, sie hätten Max seit seiner Flucht nicht gesehen, und der Guardian legte sogar eine schriftliche Declaration nieder, daß jener in den ersten Tagen des Aufstandes sich ins Ausland begeben. In Folge bestimmter Nachrichten, welche die vollkommene Unwahrheit dieser Declaration nachwiesen, wurde das Kloster zu Ląd Nachts auf den 28. v. von einem Officier mit 30 Soldaten umzingelt und darin zu einer sehr genauen Revision geschritten. In der Sakristei wurde ein großer bis zum Plafond reichender Kasten geöffnet. Oben im Kasten führte eine geheime Treppe zu einer Art Zelle, die eine Quadratklafter maß und bis zum Dach reichte. Dort verbarg sich Max, so oft das Militär ins Kloster kam; er wurde festgenommen. Man fand bei ihm und in seiner Zelle eine Sammlung revolutionärer Lieder, kleine Ketten mit verschiedenen Freimaurer-Abzeichen, eine Signalpfeife und einen beschnürten Filzmantel. Beim ersten Verhör gestand er, daß er in der That seit Zersprengung des Taczanowskischen Corps sich im Kloster verborgen hielt und daß ihm erlaubt wurde, dort Messen zu lesen, was hinlänglich beweist, daß die Geistlichen von seiner Anwesenheit im Kloster wissen mußten. Das genannte Kloster wurde auf Befehl des Kalischer Kriegscommandanten vom Militär eingenommen. Der Guardian Emil Ontaszewski und alle übrigen Geistlichen wurden verhaftet."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 21. Juli.

* Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Wilhelm hat, wie die „L. Z." berichtet, dem Betriebs-Director der Carl Ludwig-Bahn, Hrn. Pöch, für die mit besonderer Umsicht erfolgte Leitung des Separat-Hofzuges am 12. Juli l. J., nebst einem Anerkennungsschreiben eine goldene Ankeruhr sammt goldener Uhrkette übermitteln lassen.

α Die kürzlich hier gesehenen anglo-amerikanischen Equilibristen machen in Warschau, wie wir im dortigen „Dziennik" lesen, großes Furore. Sie führen ihre Exercitien im sogenannten „Schweizerthal" aus, wobei die dort gastirende ungarische Capelle sie accompagnirt. Bei der zweiten Vorstellung waren über 1200 Personen anwesend.

* Die Eingabe der Lemberger Handels- und Gewerbekammer um Gestattung der Errichtung einer Börse in Lemberg und Aufstellung von Sensalen wurde vom Ministerium dahin beschieden, daß der Errichtung einer Börse am dortigen Platze, falls ihre Statuten den Principien des neuen Handelsrechtes entsprechen würden, auch der Staatsschatz nicht ins Beileid gezogen würde, kein Hinderniß entgegen stehe. Die Zahl der Sensale, deren Bestätigung der Statthalterei vorbehalten bleibt, wird vom Ministerium mit 20 normirt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 21. Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 63 — 76. Gelber 64 — 71. Roggen 45 — 49. Gerste 32 — 38. Hafer 30 — 32. Erbsen 48 — 57. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 9—13½ Thlr. Weiße von 9—16½ Thlr.

Berlin, 20. Juli. Freiw. Anlehen 101⅞. — 5% Met. 63¼. — Wien —. — 1860er = Lose 85 — Nat. = Anl. 70⅝. — Staatsb. 108½. — Credit = Actien 84½ — Credit = Lose 75. — Böhm. Westbahn 68⅜. — 1864er Lose 54¼. — 1864er Silber-Anl. 76¼.

Frankfurt, 20. Juli. 5percent. Met. 61½. — Anl. vom J. 1859 80⅛. — Wien 102. — Bankactien 800. — 1854er Lose 78. — Nat.-Anl. 68⅝. — Staatsb. —. — Cred.-Act. 197½. — 1860er Lose 85¼. — 1864er Lose 94½. — 1864er Silber-Anlehen 76¼.

Paris, 20. Juli. Schlußcurse: 3percent. Rente 66.25. — 4½percent. 94.25. — Staatsbahn 403. — Credit = Mobilier 1008. — Lomb. 530. — Oesterr. 1860er Lose 1080. — Piem. Rente 68.20. — Consols mit 90⅞ gemeldet.

Wien, 21. Juli [Abends]. Nordbahn 1849. — Credit-Actien 194.30. — 1860er Lose 97.25. — 1864er Lose 93.10.

Paris, 20. Juli. Rente 66.20.

Dąbrowa, den 18. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. ö. W.): Ein Metzen Weizen 3.25 — Roggen 2.10 — Gerste 2.10 — Hafer 1.60 — Erbsen 3.20 — Bohnen 3.— — Hirse 2.60 — Buchweizen 2.60 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches 6.50 — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.20 — Stroh —.55.

Lemberg, 20. Juli. Holländer Dukaten 5.42 Geld, 5.47 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.43 Geld, 5.50 W. — Russischer halber Imperial 9.40 G., 9.51 W. — Russ. Silber = Rubel ein Stück 1.77 G., 1.79 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.57 G., 1.59 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.71 G., 1.73 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.63 G., 75.40 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 78.35 G., 79.24 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.80 G., 75.63 W. — National-Anlehen ohne Coup. 80.30 G. 81 13 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 240.17 G. 242.83 W.

Krakauer Cours am 21. Juli. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 109 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 115 verl., 113 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 96½ verlangt, 95½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 425 verl., 420 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 158½ verl., 156½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 172½ verl., 170½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 88⅛ verl., 87⅛ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114 verl., 113 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.53 verl., 5.43 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.52 verl., 5.42 bez. — Napoleond'ors fl. 9.30 verl., fl. 9.15 bez. — Russische Imperials fl. 9.53 verl., fl. 9.38 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 75¾ verl., 74¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 79 verl., 78 bez. — Grundentlastungs = Obligationen in österr. Währung fl. 76½ verl. 75½ bez. — Actien der Carl Ludwigs = Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 245 verl., 243 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatze liegen folgende Mittheilungen vor: Der k. k. österreichische Commandant des Kanonenbootes „Seehund" meldet aus Tondern 19. d.: Gestern Morgens, gleich nachdem man in Föhr vor Anker gegangen war, wurde das Feuer gegen dänische Kanonenjollen eröffnet. Eine dänische Jolle explodirte. Drei Zollkutter genommen, fünf Gefangene, Capitän = Lieutenant Hammer zog sich in die Wasser gegen Sylt zurück, findet im nördlichen Fahrwasser das preußische Kanonenboot „Basilisk"; k. k. Dampfer „Elisabeth" verließ gestern Früh Föhr, um die Vortruppen zu bewachen, konnte des schlechten Wetters halber die Bare nicht passiren. Wüllerstorf.

Tondern, 20. d. Capitain Hammer hat, nach der gestrigen Aufforderung von Seite der Landestruppen zur Uebergabe, Kriegsrath gehalten und Abends die Flagge gestrichen. Hammer, 1 Seeoffizier, 4 Matrosen und Dampfer „August" hat sich dem nächstliegenden Schiff der vereinigten österreichisch-preußischen Flottenabtheilung, Kanonenboot „Blitz", in der Fahrtrappe Tiefe ergeben. Der nächst Commandirende mit 6 Offizieren, einigen Beamten und 185 Mann haben sich heute Morgens am Kriegsdampfer „Limfjord" und 2 Küstenfahrzeugen dem „Seehund" bei Wyk übergeben. An der Nordküste von Föhr liegen sieben Kanonenjollen versenkt, Geschütze vernagelt, Waffen und Munition zerstört, ferner 10 Zollkutter und fünf Transportschiffe noch vollkommen bemannt, mit circa 55 Mann, die Hammer plötzlich als Nicht-Kriegsschiffe bezeichnet, liegen dort vor Anker, alles wird, wenn das stürmische Wetter sich gelegt hat, geborgen werden. Kolding, 20. d., 11 Uhr N. Oberstlieutenant Schidlach des k. k. 9. Jägerbataillons meldet ddt. Wyk, 20. Juli: Capitän Hammer hat nach gestriger Aufforderung zur Uebergabe Kriegsrath gehalten und Abends die Flagge gestrichen. Er mit 1 Officier, 4 Matrosen und Dampfboot „August" hat sich dem nächstliegenden Schiffe der vereinigten österreichisch = preußischen Flottenabtheilung d. i. dem (preußischen Kanonenboote) „Blitz" in der Fahrtrapp Tiefe ergeben. Der nächst Commandirende mit 6 Officieren, 185 Matrosen, Dampfer „Limfjord", 2 Küstenfahrzeugen, dem k. k. österreichischen Kanonenboote „Seehund" bei Wyk gefangengegeben. An der Nordküste von Föhr liegen 7 Kanonenjollen versenkt, Geschütze vernagelt, Waffen und Munition zerstört, ferner 10 Zollkutter und 5 Transportschiffe mit circa 55 Mann. Alles wird mit Eintritt ruhigen Wetters geborgen werden. Die Gefangenen mittels „Limfjord" unter Bedeckung über Husum-Rendsburg geschickt. Gablenz.

Carlsbad, 20. Juli. Zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Preußen hat gestern Serenade und Illumination stattgefunden. Die Abreise nach Marienbad erfolgte unter Hochrufen sämmtlicher vor dem Goldenen Schilde versammelten Preußen, vieler Kurgäste und zahlreicher Einwohner.

Marienbad, 20. Juli. Se. Maj. der König von Preußen ist heute 5½ Uhr Nachmittag unter freudigem Jubelrufen sämmtlicher Kurgäste hier eingetroffen. Die Weiterreise erfolgt morgen früh über Weiden.

Berlin, 21. Juli. (Czas.) Die „Provinzial-Correspondenz" sieht als einzig annehmbare Friedensbedingung die gänzliche Abtretung von Schleswig-Holstein und Lauenburg an. Diese Abtretung muß an Preußen und Oesterreich erfolgen, mit dem Vorbehalt der weiteren Erledigung in Gegenwart der successionsberechtigten Fürsten und in Gegenwart des deutschen Bundes. Der Ausspruch des Bundes wird zur endgiltigen Entscheidung der Angelegenheit viel beitragen, aber sie selbst nicht schlichten.

Frankfurt, 21. Juli. (Czas.) In der heutigen Bundestagssitzung ist der österreichisch-preußische Antrag, den Herzog von Augustenburg (Sohn) zur Begründung seiner Besitzrechte aufzufordern, mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden.

Hamburg, 20. Juli. („N. P. Z.") Das gestrige Abendblatt der „Berlingske Tidende" veröffentlicht den officiellen Text der zwischen dem dänischen Oberst Kaufmann einerseits und dem preußischen Oberstlieutenant von Stiehle andererseits am Morgen des 18. d. zu Christiansfeld vereinbarten Bedingungen für die Waffenruhe. Die Einstellung der Feindseligkeiten und die Aufhebung der Blocade soll mit dem 20. d. 12 Uhr Mittags, beginnen und bis zum 31. d. Mitternachts dauern; der Verkehr zwischen den beiderseits besetzten Gebietstheilen bleibt unterbrochen.

Hamburg, 20. Juli. Die „Kieler Zeitung" meldet: Heute findet in Schleswig eine Versammlung schleswig'scher Grundbesitzer statt, um eine Adresse an die oberste Civilbehörde für Schleswig zu beschließen, worin das Verlangen nach einem Interim für beide Herzogthümer unter Oesterreich und Preußen ausgedrückt wird.

Rendsburg, 21. Juli. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Capitän Hammer, nachdem er sieben Boote versenkt hatte, in einer Bucht bei der Insel Fanoe gefangen genommen worden. (s. o.)

Kopenhagen, 18. Juli, Nachmittags. (B. H.) Während der Adreßdebatte im Folkething sprach Minister Bluhme sich dahin aus: Er hoffe sehr bald, möglich noch heute, Nachricht über den Abschluß einer 14tägigen Waffenruhe zu erhalten, worauf hoffentlich Friedensunterhandlungen folgen würden. Er rathe deshalb von der Eingabe der Adresse ab.

London, 21. Juli. Eine Privatdepesche aus Newyork vom 10. d. versichert, der Bundesgeneral Wallace sei in Maryland in einer achtstündigen Schlacht geschlagen worden.

Paris, 21. Juli. Der Moniteur meldet: Der Minister des Auswärtigen, Drouyn de Lhuys, wurde vor einigen Tagen nach Vichy berufen, um mit dem Kaiser zu conferiren. König Leopold der Belgier wird am 21., in Vichy erwartet.

Madrid, 19. Juli. (KZ.) Im Ministerrathe ward eine vollständige Amnestie für Preßvergehen beschlossen. — Am 15. August wird die Einweihung der Nordbahn, die im Bau vollendet ist, erfolgen und der König der Feier beiwohnen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 10802. **Edict.** (737. 3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird bekannt gegeben, daß die Ausgleichsverhandlung wider Lazar Feiner beendet, und die Einstellung seiner Berechtigung zur freien Verwaltung seines Vermögens aufgehoben wurde.

Krakau, 20. Juni 1864.

L. 12155. **Edykt.** (726. 3)

C. k. Sąd kraj. Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem Chaim Leib Cypressa i Cecylię Cypress, że przeciw nim wnieśli pozew pp. Eibenschütz i Schönfeld na d. 24 Kwietnia 1864 do l. 7687 o zapłatę resztującéj sumy wekslowéj 200 złr. w. a. z większéj 300 złr. w. a. z przynależytościami, w skutek czego nakaz zapłaty na dniu 25 Kwietnia 1864 do l. 7687 wydanym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego Adwokata p. Dra. Rosenblatta kuratorem nieobecnych ustanowił, któremu powyższy nakaz zapłaty doręczony został.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym — aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 4 Lipca 1864.

Kundmachung. (757. 1)

In Folge h. gerichtlichen Auftrages ddto. 20. Juli 1864 Z. 12936 wird die Licitation der Mobilien und Waaren des Markus Rosenblum, welche am 25. d. Mts. vorgenommen werden sollte — aufgehalten — womit der gefertigte k. k. Notar das Publicum verständigt.

Krakau, 21. Juli 1864.

Franz Jakubowski,
k. k. Notar.

Nr. 1192. **Kundmachung.** (740. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Oświęcim als Gerichte werden, im Grunde Ansuchens des k. k. Kreisgerichtes Teschen zur Hereinbringung der, durch Herrn Leopold Haas aus Bielitz wider Herrn Anton Szczerbowski aus Oświęcim ersiegten Wechselforderung pr. 150 fl. öst. W., der 5% Interessen hievon seit dem 20. August 1859, der Gerichtskosten pr. 6 fl. 48 kr. der Executionskosten pr. 3 fl. 88 kr. und der weiteren Kosten pr. 10 fl. 14 kr. ö. W. im Reassumirungswege zur executiven öffentlichen Feilbietung der dem H. Anton Szczerbowski gehörigen Hälfte der Hausrealität sub N.-C. 29 in Oświęcim die ersten zwei Feilbietungstermine auf den 28. Juli 1864 und 25. August 1864 jedesmal um 10 Uhr Vormittags in dasiger Gerichtskanzlei ausgeschrieben, welche Feilbietung unter folgenden Bedingungen abgehalten werden wird:

1. Zum Ausrufspreise ist der gerichtlich erhobene Schätzungswerth von 1175 fl. 85 kr. ö. W. bestimmt; bei den ausgeschriebenen zwei Feilbietungsterminen wird die zu veräußernde Realität nicht unter diesem Schätzungswerthe hintangegeben.
2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet das Vadium mit 117 fl. 50 kr. in barem Gelde zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen.
3. Sollte die zu veräußernde Realität bei diesen zwei ersten Feilbietungsterminen weder über noch um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden können, so wird unter Einem zur Einvernahme der Gläubiger behufs Feststellung leichterer Bedingungen der Termin auf den 25. August 1864 Nachmittags 3 Uhr hiergerichts anberaumt.

Die in 7 Absätzen abgefaßten Licitationsbedingnisse können im Ganzen in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Für jene Gläubiger, deren Aufenthalsort unbekannt ist, oder denen der Feilbietungsbescheid entweder nicht genug zeitlich oder gar nicht zugestellt werden konnte, oder die erst nach dem 10. Juni 1863 ins Grundbuch gelangten, wird der k. k. Notar Herr Teofil Ritter von Chwalibog zum Curator ad actum aufgestellt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Oświęcim, 10. Juni 1864.

L. 8174. **Obwieszczenie.** (722. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski z miejsca pobytu niewiadomemu Salamonowi Weissmannowi niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Dawid Brav przeciw niemu o zapłacenie sumy wekslowéj 85 złr. 7 kr. w. a. pod d. 22 Czerwca 1864 L. 8174 skargę wniós i o pomoc sądową prosił — w skutek czego nakaz zapłaty pod dniem 23 Czerwca 1864 wydany został.

Ponieważ pobyt zapozwanego Salamona Weissmanna jest niewiadomy, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego tutejszego Adwokata Dra. Rosenberga, z zastępstwem Adw. Dra. Serdy na kuratora, któremu nakaz zapłaty doręczono, i z którym wniesiony spór przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał, i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 23 Czerwca 1864.

L. 7008. **Obwieszczenie.** (724. 3)

Ces. kr. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Michał Toczyski przeciw p. Freidzie Knobel i p. Wacławowi Toczyskiemu, względem wyłączenia z pod egzekucyi rzeczy — uchwałą tutejszego Sądu z d. 22 Maja 1862 L. 7216 przez c. k. Urząd powiatowy Zasowski z d. 3 Czerwca 1862 L. 1089 zafantowanych — w celu zaspokojenia sumy 1200 złr. w. a. z przynal. przez Freidę Knobel przeciw Wacławowi Toczyskiemu wywalczonéj w tutejszym Sądzie obwodowym pod dniem 10 Września 1862 L. 14398 skargę wniósł, i o pomoc sądową prosił — w skutek czego termin uchwałą z d. 1 Czerwca r. b. do L. 7008 na dzień 1 Września 1864 o godzinie 10 przed południem wyznaczonym został.

Ponieważ pobyt zapozwanego na drugiém miejscu p. Wacława Toczyskiego jest niewiadomym, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego tutejszego Adwokata p. Dr. Bandrowskiego z zastępstwem p. Adw. Dra. Rosenberga, na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 1 Czerwca 1864.

Z. 3943. **Kundmachung.** (741. 1-3)

Mit 1. August d. J. tritt im Orte Radłow bei Tarnow eine k. k. Postexpedition ins Leben, welche sich sowol mit dem Brief- als Fahrpostdienste befassen und ihre Postverbindung mittelst täglicher Botenfahrposten zum und vom Bahnhofe Bogumiłowice im Anschlusse an den diesen Bahnhof passirenden Frühzug von Krakau nach Lemberg und von Lemberg nach Krakau mit nachstehender Cursordnung erhalten wird.

Abgang:

Von Radłow täglich um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Vom Bahnhofe in Bogumiłowice täglich um 1 Uhr Nachmittags.

Ankunft:

Am Bahnhof Bogumiłowice täglich um 11 Uhr 45 Minuten Vormittags.

In Radłow täglich um 2 Uhr Nachmittags.

Den Bestellungsbezirk dieser Postexpedition haben nachbenannte Gemeinden zu bilden:

„Radłow, Wola Radłowska, Rudka, Nuoka, Walet, Ruda, Zabawa, Podwale, Zdarzec, Biskupice, Zdronec, Marimkowice, Przybysławice, Dobczyce, Siedlec, Lska ad Siedlec, Glow, Domasłowice, Isep." — Die Entfernung zwischen Radłow und dem genannten Bahnhofe beträgt 1¼ Meile.

Was hiemit veröffentlicht wird.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 9. Juli 1864.

L. 872. **Edykt.** (711. 2-3)

Przez c. k Urząd powiatowy jako Sąd w Nisku podaje się do publicznéj wiadomości, że Petronela Dropczyńska zam. Ruchaj beztestamentalnie, zaś Marcin Ruchaj z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia z dnia 3 Kwietnia 1847 r. zmarli, że z pozostałego po nich spadku także jedna część spadkowa Ignacemu Dropczyńskiemu podług prawa następstwa należy się.

Gdy miejsce pobytu Ignacego Dropczyńskiego tutejszemu Sądowi nie jest wiadome, zatém wzywa się tegoż, ażeby w przeciągu jednego roku od czasu tego zgłoszenia przy tutejszym Sądzie się zgłosił, i oświadczenie do przyjęcia spadku złożył w przeciwnym zaś razie pozostały spadek z zgłaszającemi się spadkobiercami i z pozostawieniem dla niego proboszczem księdzem kanonikiem Janem Miksiewiczem z Rudnika przeprowadzoném zostanie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Nisko, 21 Czerwca 1864.

N. 3990. **Edykt.** (712. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy w Rzeszowie uwiadamia, iż Juliusz Wachtel z Rzeszowa w dniu 4 Lipca 1864 do l. 3990 pozew wniósł przeciw Izaakowi Fassowi o zapłacenie sumy wekslowéj 438 złr. 30 kr. w. a.

Ponieważ pobyt obecny Izaaka Fassa niewadomym jest, więc dla nieobecnego kuratorem Adw. Dr. Reiner w Rzeszowie a zastępcą Adw. Dr. Lewicki w Rzeszowie ustanowionym został, któremu to kuratorowi pozew wraz z odpisem wekslu i protestu i jednocześnie wydanym nakazem zapłaty doręczono.

Wzywa się więc pozwanego Izaaka Fassa, ażeby sam lub przez rzecznika w należytym czasie środki do jego obrony służące wniósł, i Sądowi miejsce pobytu swego wskazał; gdyż w przeciwnym razie złe skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 4 Lipca 1864.

N. 674. **Concurs-Ausschreibung.** (755. 1-3)

Zur Besetzung der bei der Sandecer k. k. Kreisbehörde erledigten Kreiskanzlistenstelle zweiter Classe mit dem jährlichen Gehalte von 367 fl. 50 kr. ö. W. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 420 fl. wird hiemit der Concurs bis 15. August 1864 ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei der Sandecer k. k. Kreisbehörde innerhalb der Concursfrist einzusenden, und sich über ihren Geburtsort, Alter, Stand, Religion, über die zurückgelegten Studien, Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, über ihr tadelloses moralisches Betragen, Fähigkeiten, und bisherige Verwendung in der Dienstleistung in der Art auszuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde; endlich haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten der hiesigen k. k. Kreisbehörde verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandec, 12. Juli 1864.

L. 3989. **E d y k t.** (713. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy w Rzeszowie uwiadamia, iż Juliusz Wachtel z Rzeszowa w dniu 4 Lipca 1864 do l. 3989 pozew wniósł przeciw Izaakowi Fassowi o zapłacenie sumy wekslowéj 79 złr. 2 kr. a. w. z p. n.

Ponieważ pobyt obecny Izaaka Fassa niewiadomym jest, więc dla nieobecnego kuratorem Adw. Dr. Reiner w Rzeszowie — a zastępcą Adwokat Dr. Lewicki w Rzeszowie ustanowionym został; któremu to kuratorowi pozew wraz z odpisem wekslu i protestu i jednocześnie wydanym nakazem zapłaty doręczono.

Wzywa się więc pozwanego Izaaka Fassa, ażeby sam, lub przez obranego rzecznika, w należytym czasie środki do jego obrony służące wniósł, i Sądowi miejsce pobytu swego wskazał; gdyż w przeciwnym razie złe skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, 4 Lipca 1864.

Z. 2385. **Edict.** (725. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Biala, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Es wird in Folge Genehmigung des Krakauer k. k. Landesgerichts vom 25. April 1864 Zahl 4326 die executive Feilbietung der dem Thomas Kwaśny gehörigen, sub Nr. 5 in Bystrai gelegenen, laut Schätzungsact vom 3. Juni 1862, aus einem hölzernen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, derlei Scheuer und einem aus Wassersteinen erbauten Keller, Ackergründe, Wiesen, Garten und Hutweide bestehenden Realität, wegen an H. Johann Haar schuldigen Wechselcapitals, pr. 115 fl. ö. W. den 6% Zinsen vom 13. Februar 1863, der Executionskosten pr. 1 fl. 94 und 12 fl. 71 kr. öst. W., die zwei Termine zum 25. August 1864 und 26. September 1864 jedesmal früh um 10 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beifügen anberaumt, daß dieses Gesammtreale nur um oder über den mit 2111 fl. 82½ kr. öst. W. erhobenen Schätzungswerth hintangegeben werden und jeder Kauflustige sich mit dem Vadium von 212 fl. öst. W. zu versehen haben wird. Wozu Kauflustige vorgeladen werden.

Schätzungsact, Tabularprotocoll und Bedingnisse sind hiergerichts einzusehen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Biala, 24. Mai 1864.

N. 6969. **Concurs-Kundmachung.** (744. 1-3)

An der k. k. Oberrealschule in Laibach kommen mit Beginn des nächstfolgenden Schuljahres nachstehende Lehrerstellen, als:

1. Eine für den Unterricht in der Chemie an Oberrealschulen mit dem Nebenfache der Naturgeschichte.
2. Eine für Mathematik an Oberrealschulen mit dem Nebenfache der Physik oder Naturgeschichte,
3. Eine für das Freihandzeichnen für Oberrealschulen mit dem Nebenfache der Kalligraphie,
4. Eine für darstellende Geometrie in Verbindung mit der Maschinenlehre und
5. Eine für Geographie und Geschichte an Oberrealschulen mit dem Nebenfache der deutschen Sprache — zur Besetzung, wofür der Concurs bis Ende Juli l. J. ausgeschrieben wird.

Mit jeder dieser Lehrersstellen ist der Jahresgehalt von 630 fl. mit dem Rechte der Decennalvorrückung von je 210 fl. öst. W. verbunden.

Die Bewerber um diese Lehrersstellen haben ihre, an das hohe k. k. Staatsministerium zu stylisirenden und mit den legalen Nachweisen über Alter, Religion, zurückgelegte Studien, Kenntniß der deutschen und slovenischen, oder einer andern verwandten Sprache, die erworbene Lehrbefähigung für die obgenannten Lehrfächer und bisherige Dienstleistung instruirten Gesuche innerhalb des Concurstermines im Wege der vorgesetzten Behörde bei dieser k. k. Landesstelle einzubringen.

Von der k. k. Landesbehörde für Krain.

Laibach, 3. Juli 1864.

Nr. 6088. **Kundmachung.** (753. 1-3)

Zur Verpachtung der Rzeszower städtischen Bier- und Branntwein-Propination, dann der Methpropination für die Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1864, ferner für das Triennium vom 1. Jänner 1865 bis dahin 1868 wird der zweite Termin und zwar:

rücksichtlich des ersteren Gefälles auf den 8. August 1864 und

bezüglich der Methpropination auf den 9. August 1864 festgesetzt.

Der jährliche Fiscalpreis beträgt:

a) Bei der Bier- und Branntwein-Propination 31131 fl. 31 kr. ö. W.

b) Bei der Methpropination 700 fl. ö. W.

Pachtlustige, welche die Bedingungen in der Magistrats-Kanzlei einsehen können, werden eingeladen, mit dem 10% Vadium versehen, am obigen Termine bei dem Stadtmagistrate um 9 Uhr Vormittags einzutreffen.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Rzeszow, am 9. Juli 1864.

Obwieszczenie.

Celem wydzierżawienia propinacyi piwa i wódki miasta Rzeszowa, potém propinacyi miodu na czas od 1 Listopada aż do 31 Grudnia 1864 roku, daléj na trzyletni czas od 1 Stycznia 1865 r. aż do tegoż czasu w roku 1868, naznacza się drugi termin, to jest:

co do pierwszego dochodu na 8 Sierpnia 1864 r., zaś co do propinacyi miodu na 9 Sierpnia 1864 r.,

Roczny czynsz dzierżawy jako cena fiskalna wynosi:

a) przy propinacyi piwa i wódki 31131 złr. 31 cent. w. a.

b) przy propinacyi miodu 700 złr. w. a.

Chęć wydzierżawienia mających wzywa się, aby w 10% wadyum zaopatrzeni, na powyższym terminie do magistratu miejskiego, gdzie warunki licytacyi przejrzane być mogą o 9 godzinie zrana się zgłosili.

C. k. Władza obwodowa.

Rzeszów, dnia 9 Lipca 1864.

Wiener Börse-Bericht

vom 20. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	66.—	68.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	80.90	81.—
vom April — October	80.90	81.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72 60	72.75
dtto „ 4½% für 100 fl.	64 25	64.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	158 50	159.—
„ 1854 für 100 fl.	91.—	91 50
„ 1860 für 100 fl.	99.25	99 40
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	93.—	93.10
„ zu 50 fl.	93.—	93.10
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—
B. Der Kronländer		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	88.—	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	92.50	93.-
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	89.-
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.15
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	73.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.75	76.--
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.50	74 75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.20	72.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.25	72.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	783.—	785.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	193.70	193.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	608.—	610.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1842.	1844.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	186.75	187.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	130.50	131.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	122 60	122.80
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	244.—	245.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	244 25	244.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	450.—	451.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	232 —	234 —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	380.—	385.--
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	440.—	460.--
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.50	156.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf CMze, 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.50	102.--
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.75	91.25
der Nationalbank auf östr. W., 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.60	86.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.50	74.75
Lose		
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	128.60	128.80
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	86.—	87.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	104.—	106.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.—	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	25.—	25.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	99.—	100 —
Salm zu 40 fl. „	30.50	31.—
Palffy zu 40 fl. „	28.50	29.—
Clary zu 40 fl. „	27.50	28.—
St. Genois zu 40 fl. „	28.—	28.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.75	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	17.—	17 50
Keglevich zu 10 fl. „	12.50	13.—
Wechsel. 3 Monate.		
Bank-(Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	96.75	96.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	96.75	96 80
Hamburg, für 100 M. B. 4%	85.80	86.—
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	114.50	114.60
Paris, für 100 Francs 6%	45.45	45.50

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 50½	— —	5 50	5 51
„ vollw. Dukaten	5 50½	— —	5 50	5 51
Krone	— —	—	15 90	15 95
20 Francstücke	9 23½	9 22	9 22	9 24
Russische Imperiale	— –	— —	9 46	9 50
Silber	— –	— —	113 65	113 85

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
21	2	327'''93	+13°6	77	West-N.-West mäßig	trüb			
	10	28 32	12,3	85	West schwach	trüb	Regen	+9°8	+14°6
22	6	28 46	11,5	87	West schwach	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**